Universität Bremen

Projektbericht zum Forschungsprojekt „Frauenbewegungen im innertürkischen Vergleich“

IV. Anhang

September 2017

blickwechsel
Studien zur zeitgenössischen Türkei
Ein Programm der Stiftung Mercator

IV. Anhang

1.1 Interviewsample

	Ankara	Diyarbakır[1]	Ägäis-Region	Östliche Schwarzmeerregion
Zeitraum des Feldforschungs-aufenthalts	03.-04.2014; 09.-10.2014	03.-04.2014; 04.2015	03.-04.2015	06.-07.2015
Anzahl der durchgeführten Interviews	20	9	18	18

1.2 Liste der Befragen

Forschungsfeld	Name	Organisation
Ankara (2014)		
Ankara	Prof. Dr. Aksu Bora	Fakultät für Kommunikation der Hacettepe Universität; Zeitschrift *Amargi*; Verlag *Ayizi Kitap*
Ankara	Prof. Dr. Alev Özkazanç	Politikwissenschaftliche Fakultät der Ankara Universität
Ankara	Anonym	Verein der Frauen mit Beeinträchtigungen
Ankara	Anonym	Frauen sind beharrlich im politischen Feld KIPS
Ankara	Anonym	Föderation der Frauenvereine Türkei TKDF
Ankara	Prof. Dr. Feride Acar	Fakultät für Politikwissenschaft und öffentliche Verwaltung der Technischen Universität des Mittleren Ostens
Ankara	Gülsen Ülker	Frauensolidaritätsstiftung KDV
Ankara	Dr. Handan Çağlayan	Politikwissenschaftliche Fakultät der Ankara Universität; Fraueninitiative für den Frieden
Ankara	Hatice Kapuzsuz Kütküt	Unterstützungsverein für weibliche Kandidatinnen KADER
Ankara	İlknur Üstün	Frauenkoalition
Ankara	Anonym	Sozialistisch-Feministisches Kollektiv SFK
Ankara	Nesrin Semiz	Hauptstadt-Frauenbündnis
Ankara	Pelin Kalkan	Feministisches Kollektiv Ankara

[1] Aufgrund der politischen Situation in den südöstlichen, kurdischen Gebieten der Türkei konnte der für 2014 dort geplante Feldforschungsaufenthalt nicht stattfinden. Bei dem zehntägigen Aufenthalt 2015 konnten in Diyarbakır aufgrund des kurzen Zeitraums nur neun Interviews durchgeführt werden.

Ankara	Dr. Reyhan Atasü-Topçuoğlu	Fakultät für soziale Arbeit der Hacettepe Universität
Ankara	Seçin Tuncel	KAOS GL
Ankara	Sema Kendirici Uğurman	Türkische Frauenvereinigung TKB
Ankara	Selen Doğan	*Uçan Süpürge* Frauenkommunikations- und Forschungsverein
Ankara	Prof. Dr. Serpil Sancar	Politikwissenschaftliche Fakultät der Ankara Universität
Ankara	Sevinç Hocaoğulları	Frauen der Volkshäuser
Ankara	Prof. Dr. Suna Başak	Fakultät für Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften der Gazi Universität; Anka Frauenforschungszentrum
Artvin (2015)		
Artvin	Ayla Varan	Anwaltskammer Artvin
Artvin	Filiz Karakuş	Gewerkschaft Eğitim-İş
Artvin Hopa	Melike Arduç et al.	Frauen der Volkshäuser
Artvin	Nurcan Ay Katırcı	Artvin Frauen(solidaritäts)bündnis
Artvin Hopa	Nurcan Vayiç Aksu	Sozialistische Frauenräte SKM
Artvin Hopa	Nefise Yenigül	Freiheits- und Solidaritätspartei ÖDP
Artvin	Özge Zeynep Arıcı & Anonym	Bildungsgewerkschaft Eğitim-Sen; Fakultät für Bildung der Artvin Çoruh Universität
Artvin	Sevda Ersöz et al.	Frauenabteilungen der Republikanischen Volkspartei CHP und der Partei der Nationalistischen Bewegung MHP
Denizli (2015)		
Denizli	Ayşe Balkanay	Unterstützungsverein der weiblichen Unternehmerinnen Denizli
Denizli	Bilsen Özen	Frauenausschuss des Stadtrats Denizli
Denizli	Anonym	Fakultät für Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften der Pamukkale Universität
Denizli	Halil Kandok	Denizli LGBT- und Familienformation
Denizli	Hilal Can	Verein Frau und Demokratie
Denizli	Jülide Keleş Yarışan	*Soroptimist Club* Denizli
Denizli	Nurten Karakış	Verein zum Schutz der Frauenrechte
Denizli	Anonym	Frauensolidaritätsbündnis Denizli
Diyarbakır (2015)		
Diyarbakır	Arif et al.	LGBT-Verein HEBÛN
Diyarbakır	Dilan Çiçek & Ceylan Gülen	LGBTI-Formation KESKESOR
Diyarbakır	Figen Aras Kaplan	Verein Frauenakademie
Diyarbakır	Güler Can	JINHA Frauennachrichtenagentur
Diyarbakır	Mukaddes Alataş	Frauenzentrum *Kardelen*
Diyarbakır	Anonym	Frauenverein *Kınalı Eller*
Diyarbakır	Nebahat Akkoç	Stiftung Frauenzentrum KAMER

Diyarbakır	Sara Aktaş	Kongress der freien Frauen KJA
Diyarbakır	Zin & Emek	Frauenverein *Selis*
Muğla (2015)		
Muğla	Adalet Aydın	Demokratische Partei der Völker HDP
Muğla	Aslı Gürsoy Yavuz	Frauen- und Familienverein *Gökkuşağı*
Muğla	Zeze	Vegane Feminist*innen
Muğla	Dr. Dilek Bulut	Frauenverein *Karya*; Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Muğla Sıtkı Koçman Universität
Muğla	Dilek Gedik	Bildungsgewerkschaft Eğitim-Sen
Muğla	Fayha Karslı & Figan Erozan	Bodrum Frauensolidaritätsverein
Muğla	Gaye Cön	Stiftung Frauenzentrum KAMER
Muğla	Jale Eren	Verein der Frauen der Republik
Muğla	Nahide Uçar	Frauenverein *Emek Benim*
Muğla	Prof. Dr. Özlem Şahin Güngör	Fakultät für Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften der Muğla Sıtkı Koçman Universität
Trabzon (2015)		
Trabzon	Bahar Bostan	Frauenrechtekommission der Anwaltskammer Trabzon
Trabzon	Emine Altuntaş	Frauenabteilung der Partei für Gerechtigkeit und Fortschritt AKP
Trabzon	*Fırat Varatyan*	Trabzon *Mor Balık* LGBTI-Verein
Trabzon	Güler İpek	Frauenverein *Ev Eksenli Çalışan Emek Sensin* Trabzon
Trabzon	Nilüfer Akgün	Frauensolidaritätsverein Schwarzes Meer KARKADDER
Trabzon	Nurber Gürdal	Verein des Frauenzentrums *Yaşam* Trabzon
Trabzon	Pelin Şirin	Demokratische Partei der Völker HDP
Trabzon	Prof. Dr. Şahinde Yavuz	Fakultät für Kommunikation der Technischen Universität des Schwarzen Meeres
Trabzon	Seda Kenanoğlu et al.	Kollektiv der universitären Frauen Trabzon
Trabzon	Şükran Üst	Internationaler Verein weiblicher Künstlerinnen Femin & Art

1.3 Karte der vier Forschungsregionen

Quelle der Karte: T.C. İçişleri Bakanlığı Göç İdaresi Genel Müdürlüğü

1.4 Interviewleitfaden

I. Einleitung

Aktivist*innen:
„Können Sie mir kurz Informationen über Ihre *Organisation* geben?”
[„Mit welchen Schwierigkeiten sind Sie in der *Organisation* konfrontiert?”
„Welche Erfolge konnten Sie in der *Organisations*arbeit bis heute erreichen?”]

„Welche Rolle spielen Sie in Ihrer *Organisation*?”
[„Seit wann sind Sie in der *Organisation* aktiv?”]

„Was sind die Ziele Ihrer *Organisation*?”
„Haben Sie dabei bestimmte Frauen im Auge?”

„Was bedeutet Frausein für Sie und aus der Perspektive Ihrer Organisation?”

Akademiker*innen:
„Was ist/sind Ihrer Meinung nach Frauenbewegung(en) und welche Bedeutung trägt dieses Schlagwort in Ihrer akademischen Tätigkeit?”

„Können Ihre akademischen Tätigkeiten einen Beitrag zu der/den Frauenbewegung(en)/ zur

Weiterentwicklung der Frauenbewegung(en) leisten? Falls ja, welchen Beitrag können sie leisten?”

„Was bedeutet Frausein für Sie?”
[„Welche Bedeutung trägt der Begriff ‚Frau‘ in Ihrer Arbeit?”]

II. Frauenbewegung(en)

Aktivist*innen:
„Was ist/sind die Frauenbewegung(en)?”

„Welche Bewegungen sind Ihrer Meinung nach in der/den Frauenbewegung(en) einbegriffen?”

„Welche *Personen, Gruppen, Organisationen* und *Bündnisse* sind für Sie und Ihre Arbeiten besonders wichtig?”
[„Bitte definieren Sie das Wort ‚wichtig‘ (zum Beispiel für gesellschaftliche, politische Repräsentation).”]
[„Was ist der Grund dafür, dass diese *Personen, Gruppen, Organisationen* und *Bündnisse* für Sie wichtig sind?”]

„Welche Meinungsunterschiede und/oder Berührungspunkte sehen Sie zwischen den Frauenbewegungen?”
[„Zum Beispiel Ziele, Arbeitsthemen und ähnliches.“]
[„Können Sie diese Meinungsunterschiede und/oder Berührungspunkte auflisten und erläutern?”]

III. Tagesordnungen

„Was steht in der Stadt *X* auf der Tagesordnung der Frauenbewegung(en)?”
[„Zu welchen Themen arbeiten Sie?”]

„Welche gemeinsamen Themen stehen in der Stadt *X* auf der Tagesordnung der Frauenbewegung(en)? Zu welchen Themen sind Sie unterschiedlicher Meinung?”
[„Warum werden Ihrer Meinung nach diese Themen von der/den Frauenbewegung(en) in der Stadt *X* ähnlich bzw. unterschiedlich bewertet?”]

„Wie sehr beeinflusst die regionale Tagesordnung die Frauenarbeiten und die Tagesordnung der Frauenbewegung(en)?”

IV. Aktionspraktiken

„Welche gemeinsamen oder unterschiedlichen Aktionspraktiken zeichnen die Frauenbewegung(en) in der Stadt *X* aus?”
[„Können Sie diese Aktionspraktiken detaillierter beschreiben?”]

„In welchen Räumen werden diese Aktionspraktiken realisiert?”

„Welche Bedeutung hat die Stadt *X* in Bezug auf die Frauenbewegung(en)?”

„Verglichen mit den anderen Teilen des Landes, was trägt/tragen die Frauenbewegung(en) der Stadt *X* zu den anderen Bewegungen in der Türkei allgemein bei?”

V. Kommunikation

„Wie treten die Frauenbewegung(en) in der Stadt *X* miteinander bei gemeinsamen Themen und zu gemeinsamen Aktionspraktiken in Kontakt?”

VI. Nach Gezi

„Wie beeinflussen Ihrer Meinung nach die aktuellen politischen Entwicklungen die Frauenbewegung(en) der Stadt *X*, die Diskussionsthemen dieser Bewegung(en) und ihre Aktionspraktiken?”

VII. Schluss

Akademiker*innen:
„Aus welcher Perspektive sehen Sie sich als Teil der Frauenbewegung(en)?”

„Gibt es etwas, das Sie zu diesem Thema – außer zu den Fragen, die ich gestellt habe – sagen möchten?”

1.5. Chronologie der Frauen- und Geschlechterpolitiken im Osmanischen Reich und in der Türkei

Osmanisches Reich

Tanzimat-Reformen 1839-1876:

- Einführung des Rechts auf Eheschließung durch Zivilrichter
- Erbrecht für Töchter
- Erste Schritte zur formalen Schulbildung für Frauen.

1869 Erste Zeitschrift für Frauen (*Terakki-i Muhadderat)*.

1908 Gründung der ersten Frauenorganisation osmanische Gemeinschaft zur Verteidigung der Rechte der Frauen (*Osmanlı Müdafaa-i Hukuk-ı Nisvan Cemiyeti*) durch Fatma Aliye.

1913 Erste feministisch orientierte Zeitschrift Frauenwelt (*Kadınlar Dünyası).*

1914 Zulassung von Frauen zur Universität.

Türkische Republik

1923 Gründung der Volkspartei der Frauen (*Kadınlar Halk Fırkası*), später Verbot durch Zentralregierung. Später Umwandlung in die Türkische Frauenvereinigung (*Türk Kadınlar Birliği)*.

1926 Einführung des Schweizer Zivilrechts, damit Ersetzung der Scharia in zivilrechtlichen Angelegenheiten:

- Verbot der Polygamie
- Etablierung der Zivilehe
- Frauen erhalten das Scheidungsrecht sowie die Vormundschaft für ihre Kinder.

1930 Frauen erhalten das kommunale Wahlrecht.

1934 Frauen erhalten verfassungsmäßig die Bürgerrechte, einschließlich des aktiven und passiven Wahlrechts.

1935 Erste weibliche Abgeordnete im türkischen Parlament.

1975 Gründung des Fortschrittlichen Frauenvereins (*İlerici Kadınlar Derneği*; İKD).

1978 Organisation eines internationalen Kongresses zum Status der Frau in der Türkei

durch
die Sozialwissenschaftlerin Nermin Abadan-Unat.
Duygu Asena veröffentlicht die Zeitschrift „Aus Frauensicht“ (*Kadınca*).

1980 Militärputsch: Verbot aller politischen Vereinigungen.

1980-1982
Gründung von so genannten Bewusstseinserhöhungsgruppen in Istanbul, Ankara und Izmir.

1982 Organisation eines Symposiums zu Frauenthemen in der Zentralverwaltung des Pressevereins in Istanbul.

1983 Gründung der Firma Frauenzirkel für Publikation, Service und Beratung (*Kadın Çevresi Yayıncılık, Hizmet ve Danışmanlık Şirketi*) durch feministisch orientierte Frauen.
Legalisierung der Abtreibung.

1985 Die Türkei ratifiziert die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (*UN-CEDAW*).

1986 Verfassung einer Petition für die Umsetzung der *UN-CEDAW.*

1987 Erste legale feministisch orientierte Straßendemonstration gegen häusliche Gewalt
Veröffentlichung des ersten feministischen Magazins Feminist*in/feministisch (*Feminist).*
Duygu Asena veröffentlicht ihren Bestseller „Die Frau hat keinen Namen“ (*Kadının Adı Yok*).
Gründung des feministisch orientierten Vereins für Frauensolidarität (*Kadın Dayanışma Derneği*) in Ankara.
Gründung des feministisch-sozialistisch orientierten Demokratischen Frauenvereins (*Demokratik Kadın Derneği*).

1988 Erster feministischer Kongress in Ankara.
Veröffentlichung des Magazins Sozialistisch-Feministischer Kaktus (*Sosyalist Feminist Kaktüs)*.

1989 Durchführung einer Kampagne gegen sexuelle Belästigung und Vergewaltigung unter dem Stichwort „Lila Nadel“ (*Mor Iğne*).
Gründung des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Istanbul (*İÜ KASAUM*).
Bei einem Frauenkongress in Istanbul kommt es zu heftigen Diskussionen zwischen sozialistischen, kurdischen und radikalen Feministinnen.

1990 Gründung der Beratungs-und Unterstützungseinrichtung Frauenzufluchtsstiftung Lila Dach *(Mor Çatı Kadın Sığınağı Vakfı)* für von Gewalt betroffene Frauen in Istanbul.

Gründung der Stiftung Bibliothek der Frauenwerke und Wissenszentrum (*Kadın Eserleri Kütüphanesi ve Bilgi Merkezi Vakfı*) in Istanbul.
Gründung des Direktorats für den Status und die Probleme der Frau (*Kadının Statüsü ve Sorunları Genel Müdürlüğü*; KSSGM).

1991 Gründung des Ministeriums für Familie und Frauenfragen (*T.C. Aile ve Kadın Sorunları Bakanlığı*) von der Regierung unter Staats- und Ministerpräsident Süleyman Demirel.
Eröffnung eines Frauenberatungszentrums im Stadtteil *Altındağ* in Ankara.

1992 Die liberal-konservative Tansu Çiller wird erste und bisher einzige Premierministerin der Türkei.

1993 Gründung des Vereins für Frauenmenschenrechte – Neue Lösungen (*Kadının İnsan Hakları Vakfı – Yeni Çözümler Derneği*; KİH-YÇ) in Istanbul.
Gründung des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Ankara (AÜ *KASAUM*).
Gründung des schwul-lesbischen Zentrums *Lambdaistanbul* in Istanbul.

1994 Erste Ausgabe der schwul-lesbischen Zeitschrift *KAOS GL* in Ankara.

1995 Erste Ausgabe des feministischen Magazins Montag (*Pazartesi*) in Istanbul.
Gründung der religiös-konservativ orientierten Regenbogen-Istanbul Frauenplattform (*Gökkuşağı İstanbul Kadın Platformu*; GİKAP) in Istanbul.
Gründung des religiös-konservativ orientierten Hauptstadt-Frauenbündnisses (*Başkent Kadın Platformu*) in Ankara.
Die türkische Regierung unterzeichnet die Beijing-Erklärung der 4. Weltfrauenkonferenz und verpflichtet sich damit zu dem von der *UNDP* und der türkischen Regierung finanzierten, vom KSSGM ausgeführten *National Programme for the Enhancement of Women's Integration in Development*.

1996 Erste Ausgabe der kurdischen Frauenzeitschrift *Roza*.
Erste Ausgabe der feministischen Zeitschrift *Amargi*.
Gründung der Frauennetzwerkorganisation *Uçan Süpürge* in Ankara.
Gründung der kurdischen, autonomen Frauenkooperative Leben (*Jiyan*).

1997 Gründung des Vereins zur Unterstützung von weiblichen Kandidatinnen (*Kadın Adayları Destekleme Derneği*; KADER) in der Politik.
Gründung der Stiftung KAMER in Diyarbakır zur Durchsetzung von Frauenrechten, insbesondere in den 23 östlichen und südöstlichen Provinzen der Türkei.
Einführung des Kopftuchverbots an türkischen Universitäten.
Organisation eines Frauenmarschs gegen die Scharia *(Şeriata karşı Kadın Yürüyüşü)*

in Ankara, an dem 52 kemalistisch, säkular und/oder nationalistisch orientierte Aktivist*innen, NGOs und Parteien teilnehmen.

1998 Menschenkette mit drei Millionen Teilnehmenden gegen das Kopftuchverbot an Universitäten und öffentlichen Institutionen in der Türkei.
Einführung eines neuen Familienschutzgesetzes, um Gewalt gegen Frauen und Kinder zu bekämpfen.

2001 Gründung der Frauenkooperative *Amargi* in Istanbul.
Teilnahme von LGBT-Aktivist*innen an der 1. Mai-Demonstration in Ankara.

2002 Einführung des reformierten türkischen Zivilrechts durch das türkische Parlament:

- Der Mann ist nicht mehr das ‚Oberhaupt‘ der Familie
- Frauen- und Männer werden im Ehe-, Scheidungs- und Eigentumsrecht gleichbehandelt
- Das Heiratsalter wird für beide Geschlechter auf 18 Jahre hochgesetzt.

Gründung der Frauenplattform für das türkische Strafgesetz *(Türk Ceza Kanunu Kadın Platformu)* durch 29 Frauen- und LGBT-Organisationen.
Die Türkei ratifiziert das Zusatzprotokoll der *UN-CEDAW*.

2003 Gründung der medienkritischen Frauenkooperative *Filmmor* in Istanbul.
Gründung der Frauenplattform für Frieden (*Barış için Kadın Platformu*) in Istanbul
Die Reformen im Arbeitsrecht sollen unter anderem Frauen vor Diskriminierung im Arbeitsleben schützen.
Teilnahme der Türkei am *EU’s Gender Equality Union Programme*.
Türkeiweite Einrichtung von Familiengerichten in Städten mit mehr als 100 000 Einwohner*innen.

2004 Neue Zusätze zur türkischen Verfassung verpflichten den Staat, alle nötigen Mittel zur Gleichstellung der Geschlechter zu ergreifen.
Verpflichtung von Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohner*innen Zufluchtsstätten für Frauen und Kinder zu schaffen.

2005 Einführung des reformierten türkischen Strafrechts durch das türkische Parlament:

- Schutz der Rechte und der Freiheit des Individuums statt Konzept der Familienehre
- Anerkennung der physischen und sexuellen Autonomie von Frauen
- Vergewaltigung (auch in der Ehe) wird zum Verbrechen gegen das Individuum
- Verbot von so genannten Jungfrauentests.

Gründung der Demokratische Freie Frauenbewegung (DÖKH)

2007 Der religiös-konservative Frauenrechtsverein gegen Diskriminierung *(Ayrımcılığa Karşı*

Kadın Hakları Derneği; AK-DER) organisiert ein erstes Treffen in Istanbul.
Gründung der Frauensolidaritätsstiftung *(Kadınlarla Dayanışma Vakfı*; KADAV) in Istanbul.
Gründung der Frauenarbeits- und Beschäftigungsinitiative (*Kadın Emeği ve İstihdamı Girişimi; KEİG*).
Gründung des sozialistisch-feministischen Kollektivs (*Sosyalist Feminist Kolektif*; SFK).
Vorlage eines nationalen Aktionsplans für gesellschaftliche Geschlechtergerechtigkeit (2008-2013) durch KSSGM.

2008 Gründung der Frauenplattform gegen sexualisierte Gewalt (*Cinsel Şiddete karşı Kadın Platformu*).

2009 Gründung der Fraueninitiative für den Frieden (*Barış için Kadın Girişimi*).
Einführung der Parlamentarischen Kommission für die Chancengleichheit von Männern und Frauen *(Meclis Kadın Erkek Fırsat Eşitliği Komisyonu*; KEFEK).

2010 NGO-Schattenbericht zu *UN-CEDAW*.

2011 Restrukturierung des KSSGM als Teil des Ministeriums für Familie und Sozialpolitiken (*T.C. Aile ve Soyal Politkaları Bakanlığı*).

2012 Landesweite Proteste im Rahmen der Kampagne *Mein Körper! Meine Entscheidung!* (*Benim Bedenim! Benim Kararım!)* bezüglich eines Gesetzesentwurfs zum Verbot der Abtreibung.

2013 Gezi-Proteste unter Beteiligung der diversen Frauenbewegungen und der LGBTI-Bewegung.

2014 Inkrafttreten des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (‚Istanbul-Konvention‘).

2015 Landesweite Proteste gegen die Ermordung von Özgecan Aslan, unterstützt durch die Online-Kampagne *#Erzähl du auch (#sendeanlat*).

1.5 Kurzbiografien der an der Publikation Beteiligten

Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu

Yasemin Karakaşoğlu ist seit 2004 Professorin für Interkulturelle Bildung an der Universität Bremen und seit 2011 Konrektorin für Internationalität und Diversität. Sie studierte Turkologie, Neue Deutsche Literaturwissenschaft und Internationale Politikwissenschaft an der Universität Hamburg und der Hacettepe Universität/Ankara. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Türkeistudien in Essen (1991-1995) und an der Universität Duisburg/Essen (1995-2004) im Arbeitsbereich Interkulturelle Pädagogik, wo sie 1999 promovierte. Ihre Forschungs- und Lehrgebiete sind: Interkulturelle Bildung und Interkulturelle Öffnung von Schulen und Hochschulen, Lehrer*innenbildung in der Migrationsgesellschaft, Islam in der Schule, Frauenforschung mit den Schwerpunkten Türkei und Migration.

Dr. Charlotte Binder

Charlotte Binder schloss das Magisterstudium der Geschichte und Kulturwissenschaften 2009 an der Universität Bremen ab. Sie ist seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin in den am Arbeitsbereich „Interkulturelle Bildung“ an der Universität Bremen angesiedelten Projekten „Frauenbewegungen im innertürkischen Vergleich“ und „Universitäre Frauen- und Geschlechterstudien in der Türkei“. Ihre 2017 fertiggestellte Promotion befasst sich anhand einer empirisch-qualitativen Studie – vergleichend für Berlin und Istanbul – mit Bündnissen zwischen frauen- und geschlechterpolitischen Akteur*innen im Rahmen des Internationalen Frauentags 8. März. Ihre Forschungs- und Lehrgebiete sind: Gender- und Diversity Studies, Zeitgenössische Türkeiforschung, Anthropologie und Qualitative Forschungsmethoden.

Aslı Polatdemir

Aslı Polatdemir schloss ihr Studium (M.A.) im Bereich Politische Wissenschaft mit Begleitfach Nah- und Mittelostudien an der Universität Heidelberg 2013 ab. Sie erwarb ihren Bachelor in Internationale Beziehungen an der Universität Istanbul 2011. Sie ist seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin im am Arbeitsbereich „Interkulturelle Bildung“ an der

Universität Bremen angesiedelten Projekt „Frauenbewegungen im innertürkischen Vergleich“. Ihre Forschungs- und Lehrschwerpunkte sind: Geschlechterpolitiken in der Türkei und im Nahen Osten, Repräsentation und Gender im Internet, Gender-Perspektiven in postkolonialen Studien. Ihr laufendes Promotionsprojekt trägt den Titel: “Empowerment Concepts of Women’s Movements in Turkey: A Foucauldian Analysis of Subjectification Through Websites” und wird von der Heinrich-Böll-Stiftung durch ein Dissertationsstipendium gefördert.

Münevver Azizoğlu Bazan

Münevver Azizoğlu Bazan absolvierte ihr Magisterstudium in den Geistes- und Sozialwissenschaften, der Politikwissenschaft und den Gender Studies an der Universität Hamburg. Ihre Studienschwerpunkte liegen im Bereich der Geschlechterforschung, der postkolonialen feministischen Theorien, der Industrialisierungskritik am Beispiel der Frauenerwerbsarbeit, der kurdischen Frauenbewegung sowie der Frauenbewegungen in der Türkei. Ihr im Arbeitsbereich „Interkulturelle Bildung“ an der Universität Bremen angesiedeltes Dissertationsprojekt zum „Beitrag der kurdischen Frauenbewegung für das Empowerment von (kurdischen) Frauen“ wird von der Rosa-Luxemburg-Stiftung durch ein Dissertationsstipendium gefördert. Zusätzlich unterstützt sie als Expertin für die kurdische Frauenbewegung das Forschungsprojekt „Frauenbewegungen im innertürkischen Vergleich.“ Außerdem ist sie auch als Lehrbeauftragte für Kurdisch am Fremdsprachenzentrum der Universität Bremen tätig.

Prof. Dr. Betül Yarar

Betül Yarar forscht seit Februar 2017 als Philipp Schwartz Stipendiatin im Arbeitsbereich „Interkulturelle Bildung“ an der Universität Bremen. Im Jahr 1991 beendete sie ihr Studium der Soziologie an der Technischen Universität des Mittleren Ostens in Ankara, Türkei. Später erhielt sie ihren Masterabschluss in Soziologie von der Universität Essex, UK. Ihr Promotionsstudium absolvierte sie an der Universität Lancester, UK. Nach ihrer akademischen Ausbildung arbeitete sie als Assistenzprofessorin an der Fakultät für Soziologie an der Abant Izzet Baysal Universität in Bolu, Türkei. Anschließend wechselte sie in die Fakultät für Kommunikation an der Gazi Universität, Ankara, wo sie 2012 eine Professur erhielt. Ihre Forschungsfelder und akademischen Interessen beinhalten Modernismus,

Neoliberalismus, die Neue Rechte, Populärkultur, visuell-kulturelle Kommunikation, Körperpolitiken, Geschlechterstudien, Feministische Theorie und Frauenbewegungen in der Türkei.

İkbal Gercik

İkbal Gercik erhielt ihren Bachelorabschluss in Fremdsprachen an der Technischen Universität des Mittleren Ostens im Jahr 2011. Bis März 2012 arbeitete sie, gefördert durch das EU Comenius Assistenzprogramm, als Fremdsprachenassistentin an einer Grundschule in Styria, Österreich. 2012 zog sie nach Wien, um die deutsche Sprache zu erlernen und sich damit auf ihr Masterstudium der Allgemeinen Sprachwissenschaft an der Universität Wien vorzubereiten. Während ihres Studiums begann sie im Jahr 2016 bei Onedio zu arbeiten, wo sie für ein Jahr von der türkischen in die englische Sprache übersetzte. In der Zwischenzeit übersetzte sie auch ein Magazin vom Türkischen ins Englische, weshalb sie mit einer großen Themenvielfalt vertraut ist. Zuletzt beteiligte sie sich als Co-Koordinatorin und Übersetzerin (Türkisch-Englisch; Deutsch-Türkisch) an dem multilingualen Übersetzungs- und Publikationsprojekt „Frauenbewegungen im innertürkischen Vergleich“, das an der Universität Bremen im Arbeitsbereich „Interkulturelle Bildung“ durchgeführt wird.